

E. ANGRICK



Er hatte seinen Stand in der Kolonnenstraße aufgeschlagen; es war ein alter grauer Leinwandschirm. Darunter lag auf einem Tischchen sein Handwerkszeug: eine abgegriffene Tafel mit den Sternbildern des Zodiak, schmutzige Spielkarten und Papier und Bleistift. Von Zeit zu Zeit erhob der Magier pathetisch seine Stimme, um Vorübergehende zum Stehenbleiben anzulocken, denn der Kreis seiner Zuhörer und Bewunderer bestand hauptsächlich aus der Straßenjugend dieser Gegend.

„Das Leben ist für den Gebildeten kein Rätsel mehr!“ rief der Magier. „Die Zukunft liegt jetzt nunmehr ganz offen vor Ihren Augen. Treten Sie näher, Damen und Herren! Das ist kein Schwindel, da ist kein Trick dabei, das ist kein Taschenspielerkunststück! Das ist Wissenschaft. Kommen Sie herbei, meine Herrschaften, ich gebe Ihnen gratis einen Beweis meiner Kunst. Ja, Damen und Herren, ich bin bereit, unentgeltlich Ihre Zukunft zu enthüllen. Ich werde Ihnen jetzt ein Beispiel geben, daß Sie sehen werden, daß mir geheime Kräfte dienstbar sind an der Hand dieser Spielkarten. Unentgeltlich eine Probe meiner Kunst!“

Morow stand nicht weit davon an der Straßenbahnhaltestelle und ärgerte sich, weil die „24“ wieder mal nicht kommen wollte. Jetzt horchte er auf und kam näher.

Morow war kein Freund der Magier, er war ein aufgeklärter Mensch und mittelalter-

lichem Aberglauben durchaus abgeneigt. Nein, er glaubte nicht an übersinnliche okkulte Dinge. Alles, was in der Welt geschah, mußte auch Hand und Fuß haben. Nein, er lehnte ganz entschieden ab den Spiritismus und den Okkultismus sowie das Kartenlegen und das Sterndeuten. Er würde nie für solchen Unsinn auch nur einen Pfennig ausgegeben haben.

Hier aber, wie er hörte, kostete die Prophezelung nichts. Sie war umsonst. Unentgeltlich! Ein süßes Wort für Morows Ohren. Es kostete nicht einmal das Fahrgeld und die leidige Garderobe, die man bei Freikarten für Theater oder Konzert gewöhnlich draufbezahlen mußte!

Er trat hinzu, drängelte sich vor und stand alsbald dem Magier Aug' in Auge gegenüber.

„Ich bitte sehr, mein Herr, genießen Sie sich nicht,“ sagte der Magier, der einen Kunden witterte. „Ich sehe, Sie sind ein gebildeter Mensch. Mit mir können Sie sich unterhalten. Ich war drei Jahre Lehrer der Astrologie bei der Harvard University Ohio. Heben Sie diese Karten ab, ich bitte sehr, dreimal auf sich zu, und ich werde Ihnen drei Wahrheiten sagen!“

Morow tat es zögernd. Die Menge der Zuschauer machte ihn nervös, denn jetzt, wo es ernst wurde, hatten sich noch andere Passanten hinter ihm aufgestellt, junge Arbeiter, die neugierig über seine Schultern sahen, um ja nichts zu verpassen.